

Modul Tourismus

Lehrplan für das Basismodul an Wirtschaftsschulen

Inhalt

Fachprofil	2
LB 1: Tourismus entdecken	9
LB 2: Regionalen Tourismus untersuchen	10
LB 3: Tourismus in der Region erleben	11
LB 4: Reisen planen	12
LB 5: Berufliche Möglichkeiten entdecken	13

Fachprofil

1 Selbstverständnis des Faches Tourismus und sein Beitrag zur Bildung

Das Fach Tourismus vermittelt grundlegende Kompetenzen im Bereich der Tourismuswirtschaft und eröffnet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Einblicke in einen zentralen und dynamisch wachsenden Wirtschaftszweig. Es verbindet wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Fragestellungen mit praxisorientierten Handlungssituationen und fördert dabei sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, touristische Strukturen und Angebote zu analysieren, eigene Reiseplanungen durchzuführen, Konzepte für regionale Tourismusentwicklung zu erstellen und konkrete Angebote zu gestalten. Sie setzen sich mit den Wechselwirkungen zwischen Tourismus, Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft auseinander und entwickeln ein Bewusstsein für nachhaltige und verantwortungsvolle touristische Entwicklung. Besonders hervorzuheben ist die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Region, wodurch sowohl Identifikation als auch Innovationspotenzial gestärkt werden.

Das Fach unterstützt die berufliche Orientierung im Bereich Tourismus, Hotellerie, Gastronomie, Eventmanagement und verwandten Branchen. Dabei bietet es den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit realen Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen, eigene Ideen umzusetzen und berufliche Perspektiven zu entdecken. Durch projektorientiertes und handlungsbasiertes Arbeiten werden Kreativität, Problemlösefähigkeit und Teamarbeit gestärkt – Kompetenzen, die nicht nur im beruflichen Kontext, sondern auch im privaten und gesellschaftlichen Leben bedeutsam sind.

Die im Modul Tourismus erworbenen Kompetenzen sind nicht nur auf dieses Fach beschränkt, sondern lassen sich ebenso in anderen Unterrichtsfächern und Modulen gewinnbringend einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen, die weit über den schulischen Alltag hinausgehen und insbesondere im privaten sowie beruflichen Leben von großer Bedeutung sind. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragestellungen lernen sie, neue Herausforderungen auch in anderen Fachbereichen besser zu verstehen und individuelle Zugänge zu unbekannten Themen zu eröffnen.

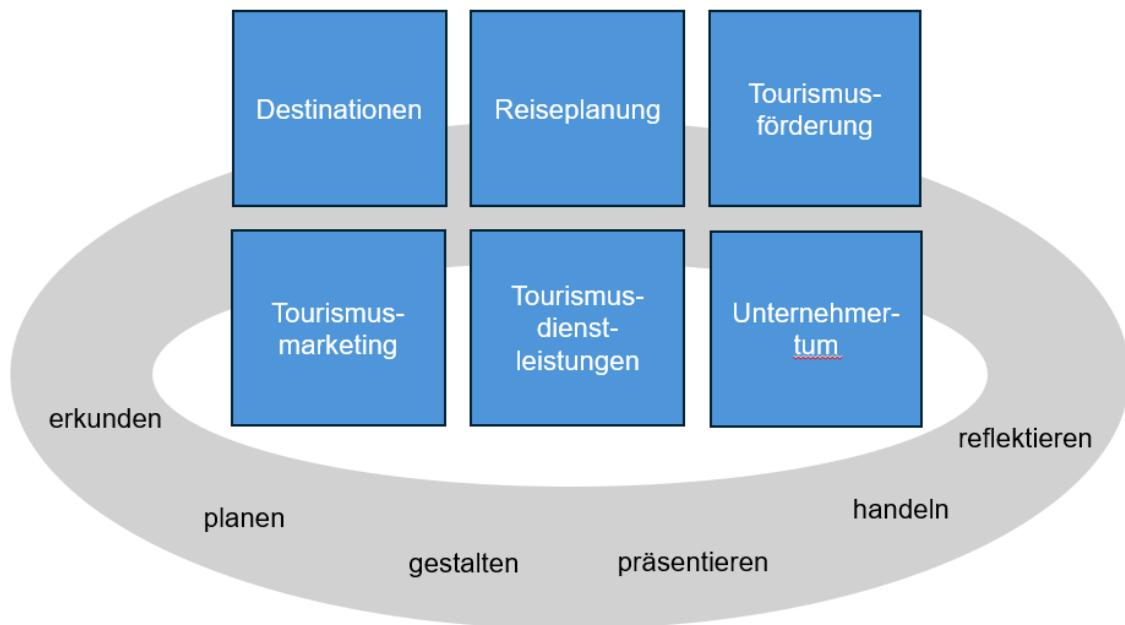
Gemeinsam arbeiten sie an der Lösung komplexer Problemstellungen, oft im Rahmen vielseitiger und motivierender Projekte, wobei sie eigenständig passende Methoden und Instrumente der Selbstregulation in differenzierter Form anwenden. Diese vielseitige Ausbildung befähigt sie zu überfachlichem Denken sowie zu zielgerichtetem und nachhaltigem Arbeiten.

Darüber hinaus fördern die Module gezielt Kreativität und kritisches Denken, indem neue und ungewöhnliche Lösungsansätze erarbeitet werden – auch unter Einsatz moderner, digitaler Methoden. Auch die Kommunikations- und Kollaborationsfähigkeiten werden intensiv gestärkt, da die Schülerinnen und Schüler sowohl in Teams als auch digital zusammenarbeiten. Dabei wenden sie fachliche Erkenntnisse an, formulieren ansprechend und kooperieren, um gemeinsam gut strukturierte, fachlich angemessene Lösungen zu präsentieren, zu diskutieren und zu reflektieren.

Auf diese Weise bereiten die Module die Lernenden umfassend auf die dynamischen Anforderungen ihrer privaten und beruflichen Zukunft im 21. Jahrhundert vor.

2 Kompetenzorientierung im Modul Tourismus

2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Modell gliedert sich in sechs Gegenstandsbereiche (Destinationen, Reiseplanung, Tourismusförderung, Tourismusmarketing, Tourismusdienstleistungen und Unternehmertum) und sechs prozessbezogene Kompetenzen (erkunden, planen, gestalten, präsentieren, handeln und reflektieren). Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen die sie auf die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen in Beruf und Privatleben vorbereiten.

Der Kompetenzerwerb im Modul Tourismus erfolgt praxis- und im Idealfall projektorientiert in der jeweiligen privaten oder beruflichen Situation, aktuelle Entwicklungen und Trends sind hier berücksichtigt. Der Perspektivwechsel zwischen privater und unternehmerischer Sichtweise verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Berufs- und Lebenspraxis und befähigt die Schülerinnen und Schüler zu kompetentem Handeln in beiden Situationen. Die Vermittlung von Fachkompetenzen spielt dabei gleichermaßen eine Rolle wie die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen.

Die im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen orientieren sich sowohl an einer modernen und digitalisierten Arbeitswelt, als auch an der modernen und digitalen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern.

2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Erkunden

Die Schülerinnen und Schüler analysieren touristische Regionen, Angebote und Strukturen, sowohl global als auch regional. Sie erkennen Erfolgsfaktoren, erfassen Zielgruppenbedürfnisse und setzen sich mit aktuellen Trends, ökologischen Herausforderungen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Tourismus auseinander.

Planen

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln konkrete Vorhaben, von Reiseplänen über Events

bis hin zu touristischen Geschäfts- oder Marketingideen. Dabei berücksichtigen sie relevante Parameter wie Zielgruppe, Budget, Infrastruktur, rechtliche Rahmenbedingungen und digitale Hilfsmittel. Sie strukturieren Abläufe, prüfen Machbarkeit und erstellen Konzepte auf Basis wirtschaftlicher Überlegungen.

Gestalten

In einem kreativen und praxisnahen Prozess erarbeiten die Schülerinnen und Schüler touristische Produkte, Dienstleistungen oder Kommunikationsmaßnahmen. Sie konzipieren und visualisieren z. B. Werbekampagnen, Podcasts, Menüs oder Events und berücksichtigen dabei sowohl ästhetische als auch funktionale und wirtschaftliche Aspekte.

Präsentieren

Die entwickelten Lösungen werden adressatengerecht und überzeugend kommuniziert, wie beispielsweise in Form von Vorträgen, digitalen Präsentationen, Imagefilmen oder Beratungen von Kundschaft. Die Schülerinnen und Schüler trainieren dabei sicheres Auftreten, mediale Gestaltung und zielgruppenorientierte Kommunikation.

Handeln

Im Rahmen realitätsnaher Szenarien versetzen sich die Schülerinnen und Schüler in berufliche Rollen und reagieren flexibel und lösungsorientiert auf Feedback der Kundschaft, Beschwerden oder unerwartete Herausforderungen. Dabei lernen sie, professionell zu kommunizieren und serviceorientiert zu handeln.

Reflektieren

Nach abgeschlossenen Projekten oder durchgeführten Aktivitäten ziehen die Schülerinnen und Schüler Bilanz, analysieren Erfolge, benennen Optimierungspotenziale und leiten daraus Verbesserungen ab. Dabei üben sie Selbstbeobachtung, konstruktive Kritik und zukunftsgerichtetes Denken.

2.3 Gegenstandsbereiche

Destinationen

Im Mittelpunkt stehen geografische, kulturelle und infrastrukturelle Merkmale touristischer Regionen im In- und Ausland. Naturphänomene, historische Sehenswürdigkeiten, Traditionen sowie wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Wechselwirkungen prägen das Verständnis erfolgreicher Destinationen.

Reiseplanung

Reisen werden anhand konkreter Parameter wie Reiseziel, Budget oder Dauer strukturiert vorbereitet. Dazu gehören Angebotsvergleiche, digitale Buchungstools, Reiseprogramme sowie organisatorische und rechtliche Aspekte, die eine sichere und bedarfsgerechte Durchführung ermöglichen.

Tourismusförderung

Die Stärkung regionaler touristischer Angebote erfolgt durch Marktanalysen, Ideenentwicklung, Ressourcenerfassung und Präsentation neuer Konzepte. Dabei werden auch wirtschaftliche Tragfähigkeit, Kooperationen und Trends in der regionalen Tourismusentwicklung betrachtet.

Tourismusmarketing

Der Fokus liegt auf der gezielten Bewerbung touristischer Angebote. Zentrale Inhalte sind Werbeplanung, Zielgruppenansprache, Werbemittelgestaltung, digitale Kommunikationskanäle und die Auswertung von Erfolgskennzahlen zur Wirksamkeit der Maßnahmen.

Tourismusdienstleistungen

Beleuchtet werden zentrale Tätigkeitsfelder im Tourismus wie Gastronomie, Reisevermittlung und Eventorganisation. Im Vordergrund stehen Arbeitsabläufe, Qualitätsstandards, Hygiene, Kommunikation, Gästekontakt und das Zusammenspiel verschiedener Dienstleistungsbereiche im touristischen Alltag.

Unternehmertum

Die Inhalte konzentrieren sich auf unternehmerische Prozesse im Tourismus – von der Geschäftsidee über Maßnahmen zur Bindung von Kundinnen und Kunden sowie Personalentwicklung bis hin zur Bedeutung von Arbeitsplatzattraktivität, Zertifizierungen und digitalen Strategien zur Wettbewerbsfähigkeit.

3 Aufbau des Fachlehrplans im Modul Tourismus

Die Modullehrpläne im Fach Tourismus sind in Lernbereiche gegliedert. Darin sind jeweils Kompetenzen in Form konkreter Handlungen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Moduls erwerben. Zusätzlich zu den Kompetenzerwartungen werden Inhalte aufgeführt. Diese sind als Konkretisierung zu den zuvor beschriebenen Kompetenzerwartungen zu verstehen. Der erste Inhaltspunkt konkretisiert die erste Kompetenzerwartung, der zweite Inhaltspunkt die zweite Kompetenzerwartung und so fort. Diese Inhalte stellen ebenfalls verpflichtende Bestandteile des Unterrichts dar. Lediglich ein z. B. (zum Beispiel) in der Klammer bedeutet, dass bei den genannten Inhalten eine Wahlmöglichkeit besteht. Der Zusatz u. a. (unter anderem) vor einer Aufzählung gibt an, dass die genannten Inhalte um mindestens einen frei wählbaren Inhalt ergänzt werden müssen.

Im Lehrplan für das Basismodul sind alle Kompetenzerwartungen verpflichtend zu unterrichten. Die Lehrkraft kann diesen jedoch um zusätzliche Kompetenzerwartungen und Inhalte, beispielsweise aus dem Vertiefungsmodul, erweitern.

Entwicklungen und Trends, die im Zusammenhang mit dem Modul stehen, sollten von der Lehrkraft selbstständig in den Unterricht integriert werden.

Der Lernbereich „Berufliche Möglichkeiten entdecken“ aus dem Basismodul sollte gezielt mit Kompetenzerwartungen aus anderen Lernbereichen verknüpft und nicht isoliert unterrichtet werden.

Der Lernbereich „Ein Projekt umsetzen“ ist Teil des Lehrplans für das Vertiefungsmodul. Der Lehrkraft steht es jedoch frei, Projekte bereits im Basismodul einzubinden. Darüber hinaus bietet sich insbesondere in diesem Lernbereich die Möglichkeit für modulübergreifenden Unterricht an.

4 Zusammenarbeit und fächerübergreifendes Arbeiten

Die Module bieten eine reiche Vielfalt an Themen, die den Lernenden eine Fülle von Möglichkeiten für kooperatives Lernen und interdisziplinären Austausch bieten, um die Relevanz und Anwendbarkeit der erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in der modernen Arbeitswelt zu gewährleisten. Die projektbasierte modulübergreifende Zusammenarbeit wird durch die Lehrkräfte ausgearbeitet und fördert in besonderem Maße die übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele.

Die multiperspektivischen Projekte innerhalb der Lehrpläne ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, in Zusammenarbeit reale Probleme zu lösen und Herausforderungen zu meistern. Dabei wird nicht nur das gemeinsame Lernen gefördert, sondern auch kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten. Diese Projekte bieten einen realen Kontext, in dem die Lernenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern können. Die interdisziplinäre Natur dieser Projekte ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Perspektiven zu erforschen und das Zusammenspiel unterschiedlicher Disziplinen bei der Lösung komplexer Probleme zu verstehen. Dies trägt zur Vertiefung des Verständnisses für die Verbindungen zwischen verschiedenen Wissensbereichen bei und stärkt die Fähigkeit, über Disziplinengrenzen hinweg zu denken.

5 Beitrag des Moduls Tourismus zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Berufliche Orientierung

Berufliche Orientierung in den weiterführenden und beruflichen Schulen legt den Grundstein für die spätere berufliche Ausrichtung von Schülerinnen und Schülern. Auf der Basis ihrer persönlichen Stärken und Schwächen sowie ihrer Neigungen und Interessen setzen sie sich mit verschiedenen Berufsbildern auseinander. Sie beobachten und reflektieren Strukturen und Entwicklungen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt, um tragfähige Entscheidungen für ihre berufliche Ausrichtung zu treffen.

Externe Partner sowie fachkundige Beratung (Bundesagentur für Arbeit, Beratungslehrkräfte) unterstützen die Entwicklung der für die berufliche Orientierung notwendigen Kompetenzen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen)

Im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie befähigen, nachhaltige Entwicklungen als solche zu erkennen und aktiv mitzugestalten.

Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt und erweitern ihre Kenntnisse über die komplexe und wechselseitige Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt. Sie gehen sorgsam mit den ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen um, damit Lebensgrundlage und Gestaltungsmöglichkeiten der jetzigen und der zukünftigen Generationen in allen Regionen der Welt gesichert werden.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Wissen über Umwelt- und Entwicklungsprobleme, deren komplexe Ursachen sowie Auswirkungen an und setzen sich mit Normen und Werten auseinander, um ihre Umwelt wie auch die vernetzte Welt im Sinne des Globalen Lernens kreativ mitgestalten zu können.

Interkulturelle Bildung

Im Rahmen der Interkulturellen Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler elementare Kenntnisse über andere Kulturen und Religionen, die in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ein kultursensibles Verhalten und ein friedvolles Zusammenleben ermöglichen.

Im Vergleich eigener Einstellungen und Haltungen mit denen anderer entwickeln sie Interesse und Offenheit, gegenseitigen Respekt sowie Toleranz gegenüber anderen Menschen mit ihren kulturspezifischen Vorstellungen und Verhaltensweisen, z. B. hinsichtlich Lebensführung, Sprache und Religion. Interkulturelle Kompetenz zeigt sich darin, dass Menschen und Kulturen voneinander lernen und sich so gegenseitig bereichern.

Kulturelle Bildung

Die Auseinandersetzung mit Gegenständen der Kulturellen Bildung eröffnet den Schülerinnen und Schülern Zugänge zu Kunst und Kultur sowie zum eigenen künstlerischen Potenzial. Ein differenziertes ästhetisches Wahrnehmen, Erleben und Gestalten erfahren sie als Bereicherung des Lebens und der eigenen Persönlichkeit.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für künstlerisches Schaffen und schätzen die Bedeutung kultureller Leistungen für die Gesellschaft.

Kulturelle Bildung dient einer ganzheitlichen Bildung. Sie fördert eine Lebensgestaltung, in der sowohl Individualität, z. B. Werthaltungen und Identität, als auch gesellschaftliche Teilhabe ihren Ausdruck finden.

Den jährlichen Kulturtag an bayerischen Schulen nutzen die Schülerinnen und Schüler z. B. zum Ausbau künstlerisch-kultureller Netzwerke mit externen Kulturschaffenden und kulturellen Einrichtungen.

Ökonomische Verbraucherbildung

Die Schülerinnen und Schüler treffen im Bereich des wirtschaftlichen Handelns bewusste Entscheidungen und können deren Folgen abschätzen. Sie beziehen aber auch soziale und ökologische Aspekte in ihre Entscheidungen ein. Ferner wägen sie mögliche Alternativen anstehender Entscheidungen ab, berücksichtigen dabei Risiken und treffen eine wohl überlegte, bewusste Entscheidung in ihrer Rolle als Verbraucher.

Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten und der immer früher einsetzende Zugang zu allen Formen der modernen Kommunikationsmedien unterstreichen die Notwendigkeit, dass Schülerinnen und Schülern zuverlässig ein bewusstes Verbraucherverhalten entwickeln. Im Rahmen der Ökonomischen Verbraucherbildung erwerben sie vor allem Markt-, Finanz- sowie Daten- und Informationskompetenzen, die sie zu einem verantwortungsvollen, nachhaltigen und wertorientierten Konsumhandeln befähigen. Dabei gewinnen sie auch einen Einblick in die Möglichkeiten der finanziellen Vorsorge und in die Notwendigkeit des bewussten Umgangs mit persönlichen Daten.

Werterziehung

Die Schülerinnen und Schüler begegnen in einer offenen und globalisierten Gesellschaft der Vielfalt von Sinnangeboten und Wertvorstellungen. Sie setzen sich mit den verschiedenen Antworten auf Sinnfragen auseinander, um in politischen, religiösen und sozialen Zusammenhängen zu eigenen, reflektierten Werthaltungen zu finden. Das christliche Menschenbild und die daraus abzuleitenden Bildungs- und Erziehungsziele sind Grundlage und Leitperspektive für die Achtung vor dem Leben und vor der Würde des Menschen. Die Schülerinnen und Schüler respektieren unterschiedliche Überzeugungen und handeln aufgeschlossen und tolerant in einer pluralen Gesellschaft.

LB 1: Tourismus entdecken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

identifizieren prägende Eigenschaften von Tourismusregionen und bestimmen deren Erfolgsfaktoren.

untersuchen Wechselwirkungen von Tourismus mit Ökonomie, Ökologie sowie Gesellschaft anhand konkreter Beispiele in ausgewählten touristischen Regionen.

diskutieren aktuelle Trends aus dem Bereich Tourismus.

Inhalte

- Natürliche Gegebenheiten (z. B. Klima, Landschaft, Naturphänomene), kulturelle Besonderheiten (z. B. Traditionen, kulinarische Spezialitäten, historische Stätten), besondere Erlebnisse (z. B. religiöse Orte, abenteuerliche Erlebnisse, Kreuzfahrt), Erfolgsfaktoren (Infrastruktur, Sicherheit, geographische Lage, Image)
- Ökonomie (Arbeitsplätze, Einkommen, Lebenshaltungskosten), Ökologie (Naturschutzgebiet, Umweltzerstörung, Müllproblematik), Gesellschaft (kultureller Austausch, Lebensqualität, Veränderung kultureller Bräuche, Beeinflussung kultureller Identität)
- Definition, Entstehung, Merkmale, Verbreitung, Auswirkungen

LB 2: Regionalen Tourismus untersuchen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

verschaffen sich einen Überblick über die touristische Infrastruktur ihrer Region.

beurteilen die Bedeutung des Tourismus für die Region.

Inhalte

- Touristische Infrastruktur (z. B. Unterkünfte, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen, Informationseinrichtungen), geografische Informationssysteme (z. B. BayernAtlas)
- Wirtschaftliche Bedeutung (z. B. Arbeitsplätze, Umsatz, Übernachtungen, Steuereinnahmen), Herausforderungen, Zukunftsaussichten

LB 3: Tourismus in der Region erleben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

erleben ein touristisches Angebot ihrer Region.

identifizieren für das erlebte Angebot Verbesserungspotentiale und leiten konkrete Handlungsempfehlungen an die zuständige Institution weiter.

Inhalte

- Mögliche touristische Angebote (z. B. Stadtführung, Museumsbesuch, Wanderung)
- Beobachtungsbogen, Bewertungskriterien (z. B. Qualität, Preis-Leistungs-Verhältnis, Service, Barrierefreiheit), Institutionen (z. B. Tourismusbüro, Tourismusverband, touristische Betriebe)

LB 4: Reisen planen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

legen wesentliche Parameter ihrer Reise fest.

planen ihre Reise auf Grundlage der gesetzten Parameter auch mit Hilfe digitaler Tools.

entwickeln ein detailliertes Reiseprogramm unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Planungen.

bereiten sich auf ihre Reise vor.

Inhalte

- Parameter (u. a. Reiseziel, Reisedauer, Budget)
- Reiseplanung (u. a. Verkehrsmittel, Unterkunft), Kostenvergleich, digitale Tools (z. B. Online-Kartendienste, KI-Tools, Buchungsplattformen, Reiseportale)
- Interessen (z. B. Teilnehmer, Organisator), Tagesablauf (Stationen, Zeitrahmen, Aktivitäten), Transportmittel, Verpflegung
- Reisevorbereitungen (Packliste, Reisedokumente, geeignete Zahlungsmittel)

LB 5: Berufliche Möglichkeiten entdecken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

vergleichen eigene Interessen mit den zum Modul passenden Berufen.

besuchen zum Modul passende Unternehmen und Veranstaltungen.

Inhalte

- Berufsinformationsportale (z. B. BERUFENET), Merkmale und Besonderheiten des Berufs, Weiterbildungsmöglichkeiten, Zukunftsperspektiven, strukturelle Veränderungen (z. B. KI, Trends)
- Exkursionen (z. B. Fachmessen, Tag der offenen Tür)